

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

Impressum	S. 2
Einleitung – Vorwort zum Jura	S. 4
keepwild! climbs – Klettern ohne Bohrhaken	S. 5
Der Begriffssalat – was ist was?	S. 6
keepwild! climbs – der Unterschied	S. 8
Clean Climbing im Jura – etwas Hintergrund	S. 9
Clean Climbing im Jura – Tipps für den Klettertag	S. 12
mountain wilderness – Gedanken über Wildnis	S. 14
Einstieg in die Welt von Keil & Co	S. 16
www.keepwildclimbs.ch	S. 21
Weitere Kletterführer	S. 120
Danke! / Autoren	S. 122 / 124

Klettergebiete

Region Le Doubs (Gebiet 1)	S. 22 - 25
Region St-Imier (Gebiet 2)	S. 26 - 30
Region Biel (Gebiete 3-6)	S. 32 - 49
Region Solothurn (Gebiete 7-9)	S. 50 - 61
Region Moutier (Gebiete 10-11)	S. 62 - 77
Region Delémont (Gebiete 12-14)	S. 78 - 89
Region Basler Jura (Gebiete 15-19)	S. 92 - 115
Region Baden (Gebiet 20)	S. 116 - 119

Beiträge

Bio Marché Saignelégier	S. 31
Toétché	S. 53
Klettergestein Jurakalk aus Geologensicht	S. 72
Die Geschichte des Camalot	S. 90
Kodex IG Klettern Basler Jura	S. 107

Klappe / Umschlag

Übersichtskarte Klettergebiete	Klappe vorne
Clean-Skala, Material	Klappe hinten
Umrechnungstabelle Klemmgeräte	Klappe hinten
Gebrauch des Führer, Routencharakter	Klappe hinten

Rechts: Klettern in Le Paradis.



Impressum

Titelbild In der 2. Seillänge der Route Le petit pilier à pitons, Grandval. Foto: J. Gessler
Fotos Sofern nichts anders vermerkt aus dem Archiv der Autoren
Topos & Layout Daniel Silbernagel, Basel
1. Auflage Juni 2011

Herausgeber
mountain wilderness, schweiz suisse svizzera svizra, Bern | www.mountainwilderness.ch

Hauptsponsor
Black Diamond Equipment AG, Reinach | www.BlackDiamondEquipment.com

Autoren
Michael Kropac, Basel, kropac@gmail.com
Daniel Silbernagel, Basel, silbernagel@bergpunkt.ch

Verlag / Vertrieb

©

topo.verlag
das buch zum berg

www.topoverlag.ch
topoverlag@bluewin.ch

Druck: Vetter Druck AG, Thun, COC-Zertifikat SQS-COC-100180.
Papier mit FSC-Zertifkation

Anregungen und Korrekturen

Die Angaben in diesem Führer wurden mit grösstmöglicher Sorgfalt und nach bestem Wissen der Autoren zusammengestellt. Die Begehung der vorgeschlagenen Routen und Touren erfolgt auf eigene Gefahr. Hinweise auf Fehler und Ergänzungen nehmen die Autoren dankbar entgegen.

Rechte Seite: Unterwegs an der Balmflue. Wieder bietet sich ein Riss für einen Camalot an. Foto: Jonas Gessler.



Einleitung – Vorwort zum Jura

„Clean Climbing im Jura? Geht nicht. Dazu müsst Ihr in die Alpen oder ins Ausland. Der Jurakalk ist dazu völlig ungeeignet.“ Je öfter wir diese Antwort von Kletternden hörten, umso mehr zweifelten wir an unserem Projekt. Ein Clean-Climbing Kletterführer für Einsteiger sollte es werden, damit auch mal an einem Sonntagnachmittag mit den Camalots und Keilen geübt werden kann, ohne zuerst stundenlang in das hinterste Alpental laufen zu müssen. Zudem war Januar – die geliebten Alpentouren unter Metern von Schnee begraben und die Keile arbeitslos. Was tun?

Wir sind trotzdem in den Jura gezogen und waren überrascht: Je mehr Gebiete wir besuchten, desto mehr Möglichkeiten zum selber Absichern fanden wir. Überall Risse, Löcher, Sanduhnen in allen Grössen und Formen, die förmlich danach schrien, einen Keil oder Camalot aufzunehmen. Wir geben zu: auch uns war das vorher nicht aufgefallen und auch wir sind meist nur den Bohrhaken gefolgt. Doch mit einigen Keilen und Cams am Gurt und dem Vorsatz, nur die natürlichen Strukturen im Fels zu verwenden, eröffnete sich eine ganz neue Jurawelt. Neues ausprobieren, sich selbst einen Weg suchen, keine Spuren hinterlassen – kleine Abenteuer im kleinen Gebirge gibt es auch vor unserer Haustüre!

Mit dem Jura keepwild! climbs Kletterführer wollen wir neugierige Klettererinnen und Kletterer aus der Region ansprechen, die eine neue Spielform des Kletterns entdecken und erleben wollen. So haben in diesem Buch jede Menge Übungsrouten im Klettergarten Platz, bei welchen auch ab und zu noch Bohrhaken glänzen und die somit ideal sind für den Einstieg in Keil & Co. Daneben haben wir auch einige Clean Climbing Perlen für Fortgeschrittene aufgelistet. Es wäre schön, wenn die Bohrmaschinen hier nicht aktiv würden. Es gibt nur noch wenige wilde Routen im Jura; belassen wir sie doch bitte so – keepwild!

Als Kletternde tragen wir nicht nur am Fels Verantwortung – es ist selbstverständlich, dass wir unseren Abfall mitnehmen und lokale Regeln (saisonale Kletterverbote etc.) respektieren. Im Jura bewegen wir uns in einer Landschaft mit Menschen, die tief verwurzelt sind mit ihren „kleinen Bergen“. Schwatzen wir mit der Postautofahrerin, besuchen die Landbeizen und nächtigen in einem Hotel, denn der Jura bietet mehr als nur Klettern.

Lasse dich also auf Neues ein, verweile in den Orten, die gefallen, und genieße jeden Klettermeter, Keil für Keil.

Michael Kropac & Daniel Silbernagel

Rechte Seite: Unterwegs an der Arête de la Vauchotte an einem milden Wintertag.
Ein Juwel unter den keepwild! climbs im Jura. Bitte so lassen!



keepwild! climbs – Klettern ohne Bohrhaken

Wer kennt sie nicht, die alten Heldengeschichten aus der Pionierzeit des Kletterns! Man sicherte an wackeligen, selbstgeschmiedeten Schlaghaken, vertraute sein Leben einem obskuren Holzkeil an oder sicherte mangels geeignetem Material überhaupt nicht. Ein gefährlicher Sport für einen kleinen Zirkel wagemutiger Draufgänger. Auch wenn es das Wort damals nicht gab, waren diese halbsbrecherischen Bergfahrten „Clean Climbs“. Es ging ja nicht anders, als möglichst alles wieder mitzunehmen; das wenige Material, das man dabei hatte, brauchte man noch für die nächste Seillänge.

Erst mit der Verbreitung des Bohrhakens seit den 1970er Jahren konnte Klettern überhaupt zum Breitensport avancieren. Endlich gab es vertrauenswürdige Sicherungspunkte, und auch Normalsterbliche konnten sich ohne Todesangst in Ruhe den Kletterzügen widmen. Problem gelöst? Nicht ganz...

Mit dem Bohrhaken-Nachklettern ging auch die Auseinandersetzung mit dem Fels und die Eigenverantwortung ein Stück weit verloren. Wo geht es lang? Wo könnte ich eine Sicherung anbringen? Ist mein selbst eingerichteter Stand solide genug? Das Gefühl war irgendwie nicht mehr das gleiche: sich wie ein Erstbegeher zu fühlen in einer Wand, wo es keine menschlichen Spuren gibt; die ursprüngliche Natur, die Wildnis zu erspüren und zu erleben.

Etwas romantisch? Sicher. Ein zivilisatorisches Luxusproblem? Vielleicht. Doch dafür sein Leben riskieren und mit Hanfseil und Holzkeil vom Grossvater wieder in die Berge ziehen? Nein.

Das Clean Climbing von heute ist zum Glück nicht mehr der Hochrisikosport von früher. Das Gefühl, in der Wildnis unterwegs zu sein, ist geblieben. Im Schatten des „Plaisir“-Booms ab den 1990er Jahren und der damit verbundenen, in der Schweiz besonders gründlich vorgenommenen Sanierung von Kletterrouten mit (zu) vielen Bohrhaken hat sich einiges getan: Es gibt mittlerweile eine Vielzahl von mobilen Sicherungsgeräten wie Klemmkeile, Camalots, Silder, Link Cams und wie sie alle heissen, die ein sicheres Klettern abseits eingerichteter Bohrhakenautobahnen ermöglichen – und dies, ganz ohne Spuren zu hinterlassen. Ein Sport nicht nur für irgendwelche Freaks, sondern für durchschnittlich begabte Kletterer. „Plaisir“ ist auch ohne Bohrhaken möglich!

Mitte: Auf das Wesentliche reduziert. Grosse Risse warten auf grosse Cams. Im Klettergebiet Le Schilt bei Biel.



Der Begriffssalat – was ist was?

Clean Climbing [kli:n 'klAimiñ] das; häufigster Begriff, welcher das Klettern mit ausschliesslich mobilen Sicherungsmitteln umschreibt. Dabei werden alle Sicherungsmittel wie Klemmkeile, Klemmgeräte (Camalots, Friends), Schlingen und z.T. Schlaghaken vom vorsteigenden Kletterer angebracht und vom nachsteigenden Kletterer wieder entfernt, so dass der Fels nach der Begehung möglichst keine Spuren aufweist und somit „clean“ ist. Er wird u.a. als elitär kritisiert, weil der Begriff impliziert, dass alle anderen Kletterstile „unsauber“ sind.

Klet|tern oh|ne Bohr|ha|ken ['kletñ' o:ne 'bo:r'ha:kñ] das; etwas umständliches Synonym zu Clean Climbing, welches den Kletterstil durch ein Ausschlusskriterium („ohne Verwendung von Bohrhaken“) umschreibt.

Sel|ber Ab|si|chern [zelp'r' apziçñ] das; geläufigstes deutsches Synonym zu Clean Climbing. Fokussiert auf den Umstand, dass die Kletterroute selber in eigener Verantwortung mit mobilen Sicherungsmitteln abgesichert werden muss.

Trad (Tra|di|tio|nal) Climbing [tre'd (tre'dij(e)n(e)l) 'klAimiñ] das; Synonym zu Clean Climbing, welches v.a. in Grossbritannien verwendet wird. Der bis heute in Grossbritannien vorherrschende „traditionelle“ Kletterstil ohne Bohrhaken grenzt sich vom sports climbing (Sportklettern) ab, welches fix am Fels angebrachte Sicherungen (Bohrhaken) für die Absicherung zulässt.

Plai|sir|klet|tern [plez'i'r'kletñ] das; ein vom Schweizer Bergführer und Autor J. v. Känel (1951-2005) in den 1990er Jahren geprägter Begriff, welcher das Sportklettern in unteren bis mittleren Schwierigkeitsgraden in gut bis sehr gut mit Bohrhaken eingerichteten Routen umschreibt. Der Plaisirbegriff löste einen Boom in der Sanierung von Routen mit (vielen) Bohrhaken aus und führte indirekt auch dazu, dass Sportklettern zum Breitensport avancierte.

keep|wild! climbs [ki:pwAl'd klAlmz] die; ein von mountain wilderness im Jahr 2003 geprägter Begriff, welcher im Zuge des Plaisirkletterbooms in der Schweiz als politische Gegenforderung platziert wurde, nicht alle Routen nach Plaisirstandard mit Bohrhaken nachzurüsten, um ein Nebeneinander von Plaisir- und nicht-eingerichteten keepwild! – Routen zum selber Absichern zu ermöglichen.



Oben: Risse, Kamine, Verschneidungen im Gebiet Le Schilt. Hier wird es jedem Clean Climber warm ums Herz.

www.keepwildclimbs.ch

Den ersten Schritt zum Clean Climbing hast du bereits getan: Im Kletterführer in deinen Händen findest du schnell mit dem öV erreichbaren Übungsrouten, wo du die ersten Schritte in die Welt von Keil & Co. unternehmen kannst.

Hört sich spannend an. Doch wie beginnen? Was brauche ich für Material, wie wird es korrekt angebracht? Wo kann man denn in der Schweiz überhaupt ohne Bohrhaken klettern und was muss ich beachten, damit das neue Hobby nicht die Natur schädigt? Sollte ich vielleicht zuerst einen Kurs besuchen? Wenn ja, wo?

All diese Fragen beantwortet die neue Website www.keepwildclimbs.ch von mountain wilderness. Mit vielen nützlichen Infos rund um das Clean Climbing, inklusiv einem Online-Tutorial mit vielen Praxistipps zum „sicher Absichern“ von Bergführer Daniel Silbernagel. Interessiert? Gleich anschauen und aktiv werden, damit es auch in der Schweiz eine Stimme mehr für das Klettern ohne Spuren gibt – keepwild!

Unten: Für eine Schweiz mit Keil und Camalot. Auf dem Gipfel des Bubikopf (Oberdörferklus).

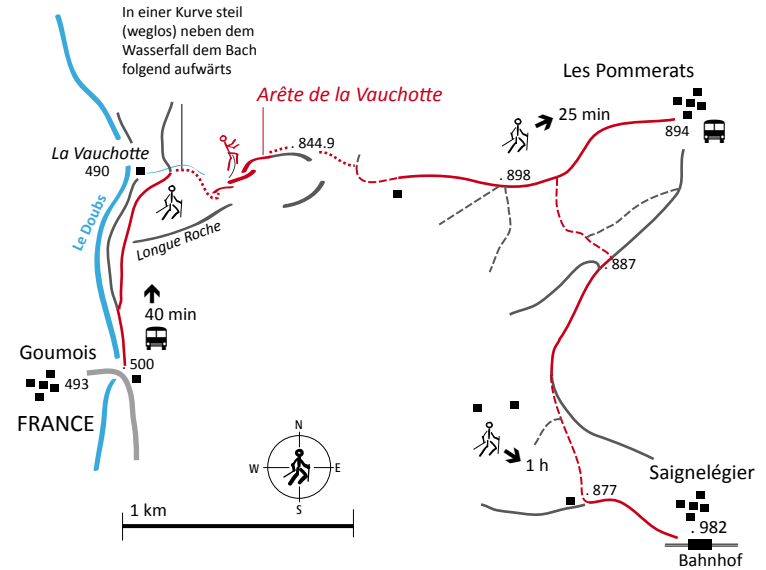


1. Arête de la Vauchotte Gratkletterei im wilden Westen

Das westlichste Gebiet in diesem Kletterführer ist zugleich auch das Wildeste. Die Kletterei an der Arête de la Vauchotte hoch über dem Doubs ist eine richtige Abenteuer tour, die man in dieser Art ansonsten nur noch in abgelegensten Alpentälern findet. Tragen wir Sorge und bewahren die einzigartige Wildheit und Unberührtheit dieses Kleinods – keep wild!

Schon der weglose Zustieg durch ein steiles, rutschiges Bachbett von der Strasse Goumois–Vautenaivre zum Gratfuss ist ein kleines Abenteuer. Die Kletterei am Grat erinnert ein wenig an die berühmte Arête spéciale in Moutier. Der Fels ist ebenso fest, doch kein einziger Bohrhaken weist den Weg, und man ist frei, sich seine Route über den Grat selber zu suchen. Einzig wenige (sehr rostige) Normalhaken erinnern daran, dass man hier nicht als Erster durchgeht. Trotz der Kompaktheit des Felsens kann man die Route ausgezeichnet mit kleinen und mittleren Friends absichern.

Nach dem eigentlichen Grataufschwung kann mit einem 10-minütigen Fussmarsch die Kletterei bis auf die Hochebene der Freiberge fortgesetzt werden, indem man einen 30 m hohen Felsen durch eine 2011 wahrscheinlich zum ersten Mal bestiegene Verschneidung rechts bis zum Gipfel erklimmt. Als öV-Benutzer kann man zudem von hier gemütlich zum Bahnhof in Saignelégier schlendern, anstatt sich wieder mühsam hinunter zum Auto in Goumois kämpfen zu müssen.



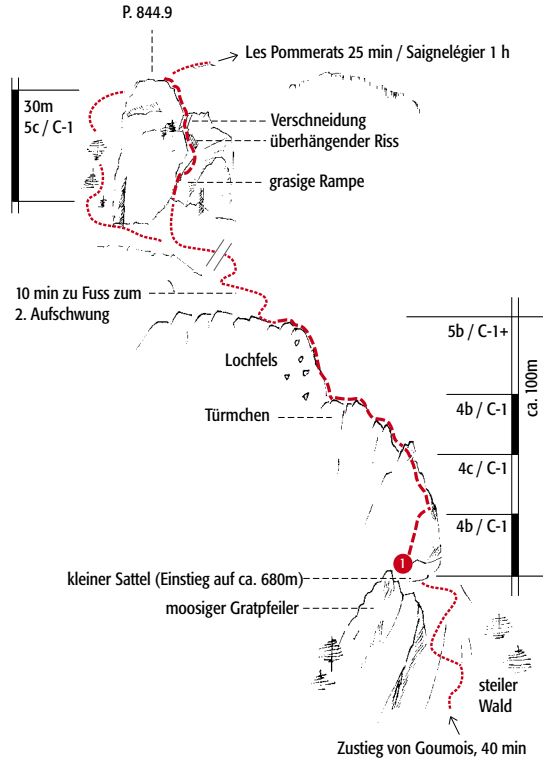
Rechts: Um einen Standplatz zu bauen, bieten sich an der Arête de la Vauchotte viele Möglichkeiten an.

Linke Seite: Toller Fels in der dritten Seillänge mit vielen Löchern. Camalots passen da perfekt hinein, der Fels ideal zum Klettern. Eine wahre Freude!



Routenübersicht

Nr.	Route	Niveau	Charakter	zusätzliches Material / Bemerkungen
1	Arête de la Vauchotte, 4-5 SL	5c / C-1	clean	2-3 kleine und/oder mittlere Cams Oberer Teil: Begehung Kropac/Wegmann 2011



Rechte Seite: Kletterei bei den kleinen Türmen. Alpines Ambiente kommt auf, Aussicht ebenfalls.

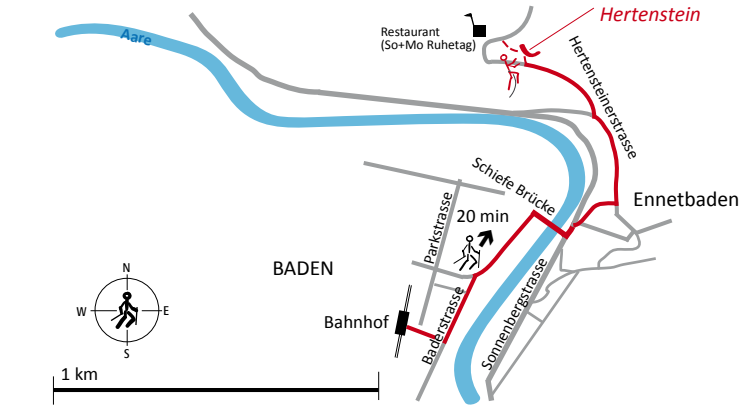
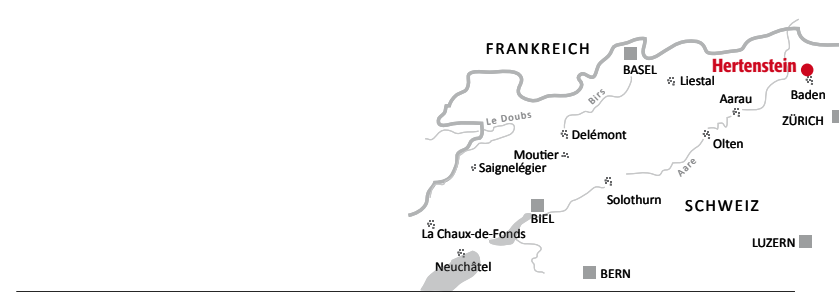
20. Hertenstein

Urbanes Keilen

Nach nur 15 Minuten Zugfahrt von Zürich wird bereits vom Gleis in Baden das kleine Klettergebiet Hertenstein sichtbar, welches sich mit seinen vielen Rissen hervorragend zum Üben mit Keil und Camalot eignet. Für hartgesottene Clean Climber ist der „Zustieg“ allerdings etwas gewöhnungsbedürftig: anstatt durch tiefe Wälder und Jurawiesen schlendert man durch die Badener Fussgängerzone und den schmucken Dorfkern von Ennetbaden, bevor man nach dem letzten Haus unverhofft direkt vor dem Felsen steht.

Durch die urbane Lage und die hervorragende Erreichbarkeit ist es nicht erstaunlich, dass die meisten Routen etwas abgegriffen sind. Da beim selber Absichern den natürlichen Sicherungspunkten und nicht den Bohrhaken gefolgt werden kann, landet man aber erstaunlich oft in ausgezeichnetem Fels. Da soll noch jemand sagen, in der Nähe von Zürich könne man nicht draussen klettern!

Unten: Urbaner kann man kaum noch keilen. Perfekter Fels vor der Kulisse von Baden.

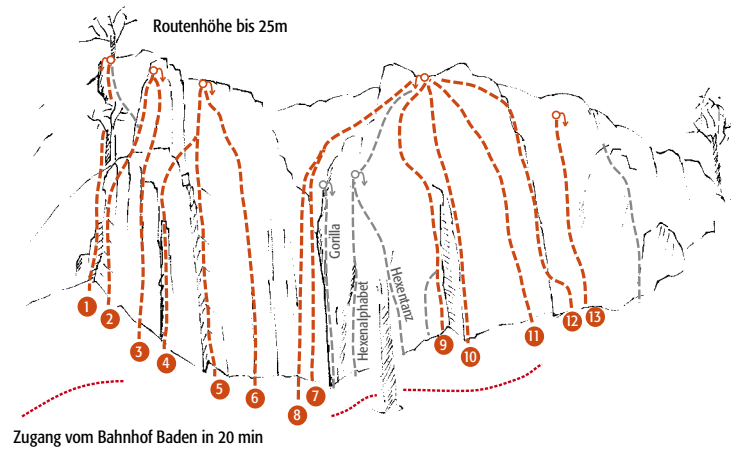


Links: Am Hertenstein gibt es alle Arten von Rissen: Quer, schräg, senkrecht.
Rechts: Hier geht's auch clean! Susanne staunt über die vielfältigen Legemöglichkeiten vor den Toren Zürichs.



Routenübersicht

Nr.	Route	Niveau	Charakter	zusätzliches Material / Bemerkungen
1	Namenlos	5c / C-1	bolt	1-2 mittlere Cams, ein Traum zum selber Legen
2	Piccolo	5a / C-1+	bolt	jeweils links des breiten Risses legen
3	Pilastro	4c / C-2	bolt	ohne Ballnuts C-3, oben nur mit 2 kleinen Ballnuts selber absicherbar
4	Piaz	5a / C-1	bolt	Ausstieg über Route 5 (besser absicherbar)
5	Verschneidung	4c / C-1	bolt	
6	Namenlos	5b / C-1+	bolt	1-2 mittlere Cams
7	Faustriss	6a / C-1	bolt	2 grosse Cams
8	Variante Faustriss	5c / C-1	bolt	2 grosse Cams
9	Verschneidung	5c+ / C-1	bolt	1-2 mittlere Cams
10	Graue Kante	5a / C-1	bolt	1-2 mittlere Cams
11	Direkte Platte	5a+ / C-1	bolt	1-2 mittlere Cams, Cam Nr. 3 nötig, sonst C-2
12	Autobahn	4b / C-1+	bolt	
13	Rechter Riss	5a+ / C-1+	bolt	je 1 mittlerer und grosser Cam



Rechte Seite: Wo ist der Riss? Wer früher gerne Ostereier suchte, wird auch am Clean Climbing seine Freude haben.



Noch nicht genug geklettert? Diese Kletterführer helfen weiter:

Clean Climbing in der Schweiz



Christoph Blum, Katharina Conradin, Micheal Kropac & Daniel Silbernagel
Ticino keepwild! climbs

Alpine Klettertouren auf der Alpensüdseite zum selber Absichern
topo.verlag, Basel. NEU 2. Auflage. Dezember 2011, d, CHF 42.–
Genug vom Keilen im Jura? Mit über 100 alpinen Routen im mittleren Schwierigkeitsbereich ist der Ticinio keepwild! climbs die logische Fortsetzung. Auf den Gipfeln weit über Ponte Brolla ist das Potential für Klettern ohne Bohrhaken in bestem Fels fast unbegrenzt. So werden im überarbeiteten Führer fast doppelt so viele Routen beschrieben wie in der Erstauflage. Doch Achtung, Suchtgefahr! Wen die wilde Tessiner Bergwelt einmal in ihren Bann geschlagen hat, der kommt nie mehr davon los.



Christoph Blum & Daniel Silbernagel

Best of keepwild! climbs

Alpine Genussklettereien in der Schweiz zum selber Absichern
Panico Alpinverlag, Köngen. 2006, d, CHF 49.–
Die erste Replik auf den Plaisirboom ist heute der Klassiker für Fortgeschrittene: die 66 ausgewählten Routen aus den ganzen Schweizer Alpen sind durchs Band anspruchsvolle, alpine Unternehmen, die aber gut selber absichert werden können. Wer noch höher hinaus will, muss sich seinen eigenen Weg suchen.



mountain wilderness

www.keepwildclimbs.ch

Infoplattform rund um das Clean Climbing

www.keepwildclimbs.ch/wo-clean-climben, d, gratis

Neben vielen Infos zum sicher Absichern, Clean Climbing Tools, Fair am Berg und Clean Climbing Kursen hat es auf der keepwild! climbs Website von mountain wilderness Tourentipps und Infos zu weiteren Klettergebieten zum selber Absichern.

Klettern im Jura



Maurice Brandt

Escalade dans le Jura / Kletterführer Jura

Vol. I – III

SAC-Verlag, Bern. Verschiedene Auflagen 1966 – 1986, f/d, vergriffen
Der old-school Kletterführer von Kletterlegende Maurice Brandt ist eine wahre Goldgrube. Fast alles, was man damals schon kletterte, geht heute clean. Sozusagen der erste keepwild! Kletterführer des Juras.



Carine Devaux Girardin & Christoph Girardin, Pascal Burnand & Germain Paratte

Escalade dans le Jura – Kletterführer Jura

Biel – Moutier / St-Imier - Delemont

SAC-Verlag, Bern. 2007 & 2008, d/f, je CHF 39.–

Wer heute im französischsprachigen Jura Klettern will, kommt an diesem zweibändigen Werk nicht vorbei. Alle Klettergebiete, detaillierte Topos, in deutsch und französisch. Würdige Nachfolger von Maurice Brandt.



Patrick Andrey, Andreas Luisier, Mike Tscharnier

Fluebible

Kletterführer Basler Jura

Dynamo Productions, 1997, d, vergriffen

Der genaueste und detaillierteste Kletterführer aller Zeiten: jeder einzelne Haken der 2000 Routen im Basler Jura ist aufgeführt. Das unverzichtbare Monumentalwerk ist leider vergriffen. Kommt die Rettung mit einer 2. Auflage?



Jürg von Känel

Plaisir Jura

Edition Filidor, Reichenbach, 2011, d/f, CHF 43.–

In bekannter Plaisir-Manier ist der Kletterführer momentan das einzige erhältliche Werk, das einen Überblick über die Klettereien am Jurasüdfuss bietet. Clean Climbs findet man hier aber logischerweise nicht. Es ist aber auch gut zu wissen, wo sich die Plaisirkletterer rumtreiben...

Danke!

Danke!

Kein Buch ohne Hilfe! Am meisten kam uns der Jurakalk mit seinen vielen, unerwarteten Rissen, Löchern und Sanduhren entgegen. Unsere Idee – das selber Absichern im Jura – nahm von einem ungewissen Gedanken schnell Form an. Trotzdem waren wir auch auf Menschenhand, -herz und -kopf angewiesen. Viele begeisterte Kletterinnen und Kletterer haben uns mit ihrem Wissen unterstützt, oder uns mitten im Winter schlotternd gesichert, während wir die Absicherbarkeit von Routen überprüften und die passenden Keile suchten. Ihnen gilt unser Dank! Ein Buch muss auch gedruckt werden, es steckt viel Layoutarbeit dahinter. Dank dem in der Region verwurzelten Bergsport-Materialhersteller Black Diamond und mountain wilderness Schweiz konnte die Idee auch noch finanziert werden.

Danke!

Besondere Unterstützung erhielten wir von:

Susanne Wegmann, Katharina Conradin und Jonas Gessler (www.jonas-gessler.ch)

Weitere Unterstützung von:

Annina Böhlen, Pascal Burnand, Uta Erdmann, Elsbeth Flühler, Christoph Giardin, Eytan Gur, Andi Hensel, Matthias Heydt, Katja Hoffmann, Carole Küng, Xandi Leuthard, Andreas Luisier, Eric Marchand, Jürg Meyer, Dörte Peters, Fabrice Pini, Patrik Müller, Ruedi Silbernagel, Silvan Schübach, Kirsten Schütz, Françoise Steulet, Jean-Claude Schaller
Grafikwerkstatt upart, Bern, www.upart.ch
IG Klettern Basler Jura | www.igklettern-basel.ch
Vetter Druck, Thun

Sponsoren

Black Diamond Equipment AG, Reinach | www.BlackDiamondEquipment.com
mountain wilderness Schweiz, Bern, | www.mountainwilderness.ch

Rechte Seite: Warten, frieren, Nackenstarre: Danke!



Autoren

Michael Kropac

Aufgewachsen in Reinach bei Basel, kam der Geograph erst relativ spät zum Klettern. Etwas demotiviert von den jungen Klettertalenten im Basler Jura, die alle mindestens sechs Grade besser kletterten als er, flüchtete er ins alpinistische Exil im Tessin, wo er sich auf Clean-Climbing Erstbegehungen im mittleren Schwierigkeitsbereich spezialisierte. Etwas verloren und vor Kälte zitternd stand er im Januar 2011 mit seinem Zwillingssseil und kiloweise Camalots und Keilen vor einer Jurawand und fragte sich, ob das mit dem Jura-Kletterführer wirklich eine so gute Idee war. Die Skepsis wich aber schon nach den ersten Klettermetern heller Begeisterung. Mittlerweile ist es zunehmend schwierig geworden, ihn vom Pic de Grandval bei Moutier wegzulocken, wo er immer wieder neue Klettervarianten aufstöbert.

Daniel Silbernagel

Warum erst jetzt ein Jura Clean-Kletterführer erscheint, weiss er im Nachhinein eigentlich auch nicht. Aufgewachsen in Basel, hat Dani schon als Teenager mit seinen Kumpels ein paar Routen im Basler Jura eröffnet. Die Tätigkeit als Lüftungszeichner war ihm auf die Dauer zu wenig luftig, und so geht er unterdessen leidenschaftlich seinem zweiten Beruf als Bergführer nach. Obwohl ihn die Alpen immer wieder rufen, ist er zutiefst im Jura verwurzelt. Die Publikation des Skitourenführers „Winterwelt Jura“ war auch der Startschuss zum topo.verlag, seinem eigenen kleinen Bergbuchverlag. Trotz seiner vielen Verpflichtungen als Bergführer, Hüttenwart der Gruebenhütte, Autor, Betreiber der Website www.winterwelt-jura.ch und Vorstandsmitglied bei mountain wilderness findet er immer wieder Zeit zum Klettern an den heimischen Felsen.



Links: Daniel und Michael bei der Projektarbeit im Garten.